

Kardioanästhesie

Allgemeines

Die Kardioanästhesie, Funktionsbereich in der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin, ist als Teil der Herzchirurgischen Klinik etabliert. Der Schwerpunkt täglicher Arbeit liegt in der anästhesiologischen Betreuung von Patienten, die mit Einsatz der Herz-Lungen-Maschine operiert werden. Einen breiten Raum nimmt die operative Versorgung von Patienten mit Herzrhythmusstörungen ein.

Im klinischen Alltag gehören Herzoperationen zur täglichen Routine. Sie bleiben trotzdem etwas Besonderes, weil bei diesen Eingriffen am offenen Herzen die gesamten Kreislauf- und Atemfunktionen des Patienten vom OP-Team übernommen werden müssen.

Die Bezeichnung „Kardioanästhesie“ taucht zu Beginn der 60er Jahre auf. An der Geschichte der Anästhesie für herzchirurgische Operationen kann der Weg vom Narkotiseur zum Anästhesisten, zum Arzt für perioperative Medizin sehr gut nachvollzogen werden. Neben der Herbeiführung von Schlaf, Schmerzlosigkeit und Erschlaffung der Muskulatur ist die Hauptaufgabe des Kardioanästhesisten, in einem komplexen Geschehen für die Aufrechterhaltung des „Inneren Gleichgewichtes des Organismus“ zu sorgen. Moderne computergestützte Technik ermöglicht eine umfangreiche Überwachung (Monitoring), und die erfolgreiche Behandlung auch des älteren Patienten mit mehrfachen Begleiterkrankungen.

Rund um die Uhr steht der Herzchirurgischen Klinik ein erfahrener kardioanästhesiologischer Facharzt zur Verfügung.

Aufgabe des Kardioanästhesisten ist es, Sie unter Einsatz schonender Narkoseverfahren und erweitertem Monitoring sicher durch die Herzoperation zu führen.

Eine sehr enge, über Jahre entstandene Zusammenarbeit zwischen Herzchirurgen, Kardioanästhesisten und Kardiotechnikern gewährleistet einen sehr sicheren Operations- und Narkoseverlauf.

Umfangreiches Narkose-Monitoring

- ➔ EKG
- ➔ Arterielle Blutdruckmessung (Schlagader des Unterarms)
- ➔ Zentraler Venenkatheter (obere Hohlvene)
- ➔ Lungenarterienkatheter (Rechtsherzkatheter)
- ➔ Überwachung von Atmung und Beatmung
- ➔ Blasenkatheeter
- ➔ Temperaturmessung
- ➔ Laborkontrollen
- ➔ EEG (Bestimmung der Narkosetiefe)
- ➔ Transösophageale Ultraschalluntersuchung (TEE)

Vor und nach der Operation

Zur Prämedikation, bereits am Vorabend der Operation, und am Operationstag, bekommt der Patient eine Tablette, die der Vorbereitung der Narkose dient. Der Patient soll in der Nacht vor der Operation gut schlafen und entspannt im Operationssaal eintreffen.

Neben den ausführlichen Aufklärungsgesprächen der Chirurgen und der Anästhesisten, am Tag vor der Operation, sollen auch diese Tabletten dazu dienen, die Angst vor Narkose und Operation zu mindern.

Nach Beendigung der Operation wird der Patient vom Anästhesisten auf die Intensivstation gebracht und an die dortigen Kollegen übergeben.

Auf der Intensivstation wird die Narkose noch einige Stunden fortgeführt, um ein schonendes, stress- und schmerzfreies Aufwachen zu ermöglichen.

Bluttransfusion

Bei einer Operation am offenen Herzen wird in bestimmten Fällen eine Transfusion von Blut oder Blutbestandteilen notwendig.

Frauen sind häufiger betroffen als Männer.

Das liegt daran, dass ihr Blutvolumen und ihr Gehalt an Hämoglobin niedriger ist als bei Männern. Das Alter der Patienten, die Art des Eingriffs und die Dauer der Operation spielen eine wesentliche Rolle bei der Entscheidung.

Bei dieser Entscheidungsfindung sind wir äußerst zurückhaltend.

Erst nach strenger Prüfung der vorliegenden Daten stellen wir die Indikation zur Bluttransfusion.

Von Oberarzt Dr. med. Georg Ganster